

Skultetus: Ach, der ist alt und bald dahin.

Moller: Was meint Ihr denn zu dem Gestirne mit der feurigen Kute, das jüngst am Himmel stand? Man sagt, es kündete Krieg an.

Skultetus (lächelnd:) Die Kometen laufen die vorgeschriebene Bahn, fragen nicht, was wir Erdbewohner treiben.

Emmerich: So meint Ihr, daß die Sterne uns gar nichts bedeuten?

Skultetus: Sehr viel. Man forsche, wie sie stehn und gehen, so lernt man die Natur. Denn alles da droben ist natürlich geordnet, man kann es messen und zählen, wie die Straßen und Ackerfurchen. Mathematik ist Mutter aller Wissenschaften.

Moller: Aber ist es nicht wahr, daß man im Reiche allerwärts zum Kriege rüstet?

Skultetus: Fragt Ihr so? Leider ja. Wohl dem, der nahe dem Grabe ist. Es kommen böse Zeiten.

Emmerich: Sind schon schlimm genug. Habt Ihr gehört, daß am Rheine die Spanier und Holländer eingefallen sind, wüsten und schänden deutsches Land? Wer rührt die Hand dagegen? Dort stehen die Papisten, die ganze Liga, gewappnet bis an die Zähne — hier desgleichen die Protestanten in der Union; zieht aber keiner das Schwert gegen die Reichsfeinde, weil sie einander hassen, mehr als die Wälschen. Deutsche gegen Deutsche, es ist ein Jammer.

Skultetus: Und wer trägt die Schuld daran? Wir Bürger sind zufrieden, wenn man uns läßt. Aber die Theologen spinnen die Fäden der Zwietracht, die Fürsten drehen Stricke daraus, und wir müssen die Buckel herhalten. — Verübelt mir's nicht, Herr Wiegand Moller, Ihr seid eines Priesters Sohn. Aber mir ist's eine gar schmäbliche Erinnerung, wie ich und der ganze Rat zu Bauzen vor den Kommissarien des Kaisers auf den Knieen lagen, uns loszubetteln von dem Verdachte des heimlichen Calvinismus.

Moller (eifrig:) Auch mein Vater ward dessen fälschlich beschuldigt. Wer es nicht glaubt, der gehe auf den Kirchhof. Da hat er kurz vor seinem Ende eine Linde gepflanzt, die Zweige zu